

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 24 (1982)
Heft: 6: Sonderschulen : brauchen wir sie?

Nachruf: Persönliche Erinnerung an Martin Schenk
Autor: Eggli, Ursula

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

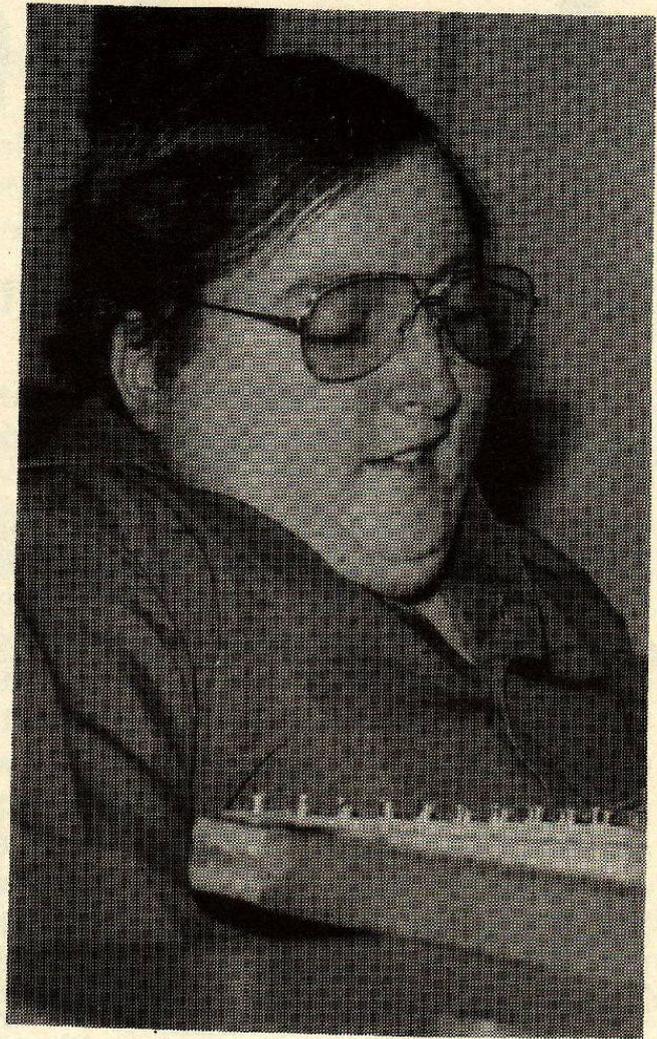
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Persönliche erinnerung an Martin Schenk

Tinu ist am 26. april 1982 im alter von 33 jahren gestorben. Tinu, der für mich so sehr verbunden ist mit meinem aufenthalt im wohnheim Rossfeld, mit den behinderten, mit dem schicksal der behinderten. Sein bild steht klar vor mir, ein dicker, unförmiger mann mit einem verschmitzten lachen um den zahnlosen mund, künstliche zähne bekam er erst vor kurzem. Wenn ihm etwas nicht passte, konnte er verzweifelt aufbegehren. Meist ging sein protest um das essen oder ums geld. Und das war auch das, was jeder von ihm wusste, er liebte das essen und das geld. Essen, das er nicht haben durfte, weil er zu dick wurde, und geld, das er nicht besass und auch nicht hätte ausgeben können, wenn er es besessen hätte. Seit einem unfall in seiner kindheit war er schwer behindert und in allen belangen seines täglichen lebens auf hilfe angewiesen. Mitteilen musste er sich mit schlecht verständlichem lallen oder mühsam gekritzelten worten. Aber wer hat heute, in unserer schnelllebigen zeit, noch die geduld, auf mitteilungen von menschen wie Martin



Schenk zu hören? Die betreuerinnen, die ohnehin häufig wechselten, hatten zu tun, freunde gab es kaum – und andere behinderte? –

Ich erinnere mich, dass ich selber tagelang um Tinu einen bogen machte, weil er mir irgendetwas für ihn wichtiges, für mich unwichtiges erzählen wollte. Ich hatte keine zeit zuzuhören. Ich musste einen vortrag halten über behinderung, ich musste etwas schreiben über behinderte, ich musste etwas organisieren für behinderte. Alles für behinderte! Für Tinu, für menschen wie Tinu, für ihn persönlich, hatte ich keine zeit. In meinen Marokkoferien im märz habe ich münzen gesammelt für Tinu, aber ich habe sie ihm zu seinen lebzeiten nicht mehr bringen können, keine zeit. Ich mache mir keine vorwürfe. Ich war mir meiner eigenen und Tinus misere bewusst. Aber wenn wir heute wieder konkreter als seit langem über sinn und richtung unseres vereins diskutieren, dann denke ich immer an Tinu. Für menschen wie ihn müssen wir raum und verständnis schaffen. Tinu hätte so gerne in einer wohngemeinschaft gelebt. Er wollte sich nützlich machen (auf seinen wunsch hin hat er die kasse des Ce Be eF Bern verwaltet, aber niemand hatte zeit, mit ihm darüber zu diskutieren.) Er wollte raus, er wollte leben. Für Tinu ist es zu spät, aber helfen wir doch andern Tinus, dies alles zu verwirklichen.